

emmer pfarreien

Pfarreiblatt für Emmen, Gerliswil, St. Maria und Bruder Klaus

Mut zur Erziehung

Kinder erziehen – eine tägliche Herausforderung: Die Pfarrei Gerliswil bietet einen Kurs für Väter und Mütter an. Seite 5

Bibelteilen

In der Gruppe «Bibelteilen» kann man sich mit andern Menschen über einen Bibeltext austauschen. Seite 7

Sakristanenkurs

Robi Schmidlin hat den Sakristanenkurs in Einsiedeln abgeschlossen. Seite 9

Berufungsgeschichten

Zwei Studierende ergänzen ihre Abschlussarbeit mit einem Film. Seite 11



Orchideenblüte. Foto: H.-P. Vonarburg

Was bringt der Frühling ...

Wenn in diesen Tagen am frühen Morgen die Sonne über den Bergen aufgeht und das Panorama der Berge beleuchtet, dann haben der Schnee und der strenge Winter plötzlich nicht mehr jene Macht über die Natur, die sie in den kalten Tagen hatten. Dann geht ein leises Zittern durch alle Wesen, die von dieser Wärme übergossen werden. Nicht nur Bauern und

Gartenfreunde stellen sich dann die Frage, was wird der Frühling und der Sommer, ja das ganze Jahr, bringen. Das strahlende Licht löst eine freudige, ja liebende Erwartung in den Menschen aus und lässt sie durch die erwachende Natur streifen. «In den Nussgarten steige ich hinab, um nach den Sprossen der Palme zu sehen, um zu sehen, ob der Weinstock treibt, die Granatäpfel blühen» (Hld 6, 11).



Hans-Peter Vonarburg, Pfarreileiter in der Pfarrei Bruder Klaus.

Weisser Sonntag

Ebenfalls in die kommenden Tage fallen die Feiern der ersten Kommunion. Mit viel Engagement werden die Drittklässler von Katechetinnen, Seelsorgenden und Eltern auf jenes Fest vorbereitet, das sie am Liebesmahl Jesu Christi teilhaben lässt. Dieses Ereignis lässt sich gut mit dem Aufbrechen der

Natur im Frühling vergleichen. Auch über den Mädchen und Buben steigt ein göttliches Licht auf, das ihnen Kraft für ihr Leben gibt. Auch ihnen steht ein Frühling bevor, der erfüllt ist von Wachsen und Gedeihen.

Der Sommer kommt bestimmt

Ähnlich wie der Autor des Hohenliedes schauen viele regelmässig nach diesen jungen Menschen, die da am Blühen und Wachsen sind. Prächtig sind sie anzusehen, in ihren weissen, festlichen Gewändern und mit ihren glänzenden Gesichtern. Keiner kann ohne Freude und Zuneigung von ihnen sprechen. Möge ihnen ein guter Frühling geschenkt sein, der ein Wachsen in Freude und Freiheit, hinein in den Sommer ihres Lebens möglich macht...

Hans-Peter Vonarburg

Kontakt

Pfarrei Emmen
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
Tel. 041 260 86 00
Fax 041 260 60 78
pfarrei.emmen@bluewin.ch
www.pfarrei-emmen.ch

Stephan Schmid-Keiser, Pfarreileiter
Vreni Keller, Pastoralassistentin
Monika Poltera-von Arb, Pastoralassistentin
Willibald Pfister, Priester

Gottesdienste

Samstag, 10. April

17.30 Vorabendgottesdienst
(Eucharistiefeyer)

Sonntag, 11. April

Weisser Sonntag

09.45 Festgottesdienst für die Erstkommunionkinder – Besammlung der Erstkommunionkinder um 09.30

Nach dem Gottesdienst Pfarreiapéro

11.30 Tauffeier für Vanessa Milici

Kollekte: sauberes Trinkwasser
in Papua-Neuguinea (Missio-Projekt)

Donnerstag, 15. April

08.45 Rosenkranzgebet

09.15 Gottesdienst

Samstag, 17. April

17.30 Vorabendgottesdienst

(Kommunionfeier)

Sonntag, 18. April

09.45 Sonntagsgottesdienst

(Kommunionfeier)

Kollekte: Die dargebotene Hand, Tel. 143

Donnerstag, 22. April

08.45 Rosenkranzgebet

09.15 Gottesdienst

Wer für die Gestaltung der Gottesdienste verantwortlich ist, findet sich unter www.pfarrei-emmen.ch

Familiengottesdienst

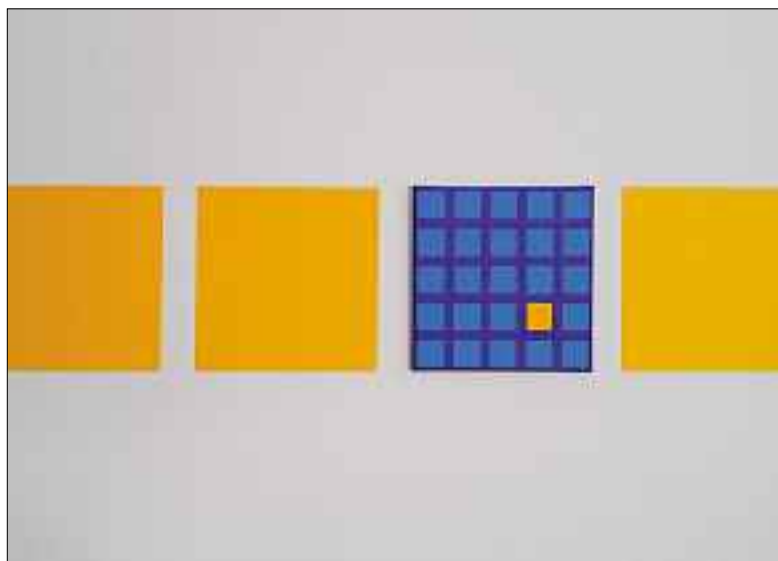
SO, 11. April, 09.45: Weisser Sonntag

Todesfälle

21. März: Anton Theodor Brunner-Christen (1925), Seetalstrasse 108

21. März: Maria Stübi-Heller (1920), Sticher mattstrasse 4

Auferstehung, wie geht das?



Bilder von Samuel Schmid. Foto: St. Schmid

Auferstehung – wie geht das? Gedanken aus einer anderen Zeit geben Hinweise, wie eine persönliche Antwort auch lauten kann. Ursprünglich griechisch geschrieben wurde um 150 n. Chr. der Brief an Rheginus. Er legt bereichernde Gedanken vor.

ssk. «Der Erlöser hat den Tod verschlungen – das weisst du sehr wohl. Er legte die vergehende Welt beiseite. Er verwandelte sich in eine unvergängliche Himmelsmacht. Er liess das Sichtbare durch das Unsichtbare verschlungen werden und erstand von den Toten auf. So hat er uns den Weg geschenkt, auf dem wir unsterblich werden können.»

Menschen sind die Strahlen

«Er umfasst uns bis zu unserem Versinken, das heisst, bis zu unserem leiblichen Tod in diesem Leben. Dann zieht er uns zum Himmel, wie die Sonne ihre Strahlen einsammelt. Nichts hält uns dabei zurück. Das ist die Auferstehung durch den Heiligen Geist. Sie verschlingt die blosse Unsterblichkeit der Seele, die man psychische Auferstehung nennen könnte, oder die blosse Wiederbelebung des Körpers, die eine nur körperliche Auferstehung wäre. Sie verschlingt sie, das heisst, sie umfasst, überbietet und ersetzt sie.»

Das Gefüge der göttlichen Welt

«Das Gefüge der göttlichen Welt ist stark. Klein ist dagegen das, was sich davon löste und was dann zu dieser sichtbaren Welt wurde. Das Göttliche wird umfasst. Es ist nicht entstanden, sondern es war schon immer. Deshalb bezweifle nie die Auferstehung, lieber Rheginus! Denn wenn du nicht schon vorher einen Körper hattest, so hast du ihn doch bekommen, als du zur Welt kamst. Warum sollst du nicht einen Körper bekommen, wenn du in den himmlischen Machtbereich eintrittst, und zwar dann einen Körper, der besser ist als der irdische? Der wäre dann auch Grund des Lebens für dich. Das, was deinetwegen entstanden ist, ist dein. Und das, was dein ist, ist auch bei dir...»

Kein leerer Wahn

Die Auferstehung «ist kein leerer Wahn, sondern Wirklichkeit. Man könnte viel eher sagen, dass die Welt ein leerer Wahn ist – und nicht die Auferstehung, die doch unser Herr und Erlöser, Jesus Christus, begründet hat. Aber was erzähle ich dir da? Diejenigen, die jetzt leben, werden sterben. Wie sehr geben sie sich Wahnvorstellungen hin! Reiche werden arm, Könige werden gestürzt... Die Auferstehung ist die Wirklichkeit, die feststeht. Sie ist Übergang in etwas Neues.»

Sonntagsopfer

7. Febr.	Fragile Suisse	227.25
14. Febr.	Pfarreifonds	550.95
21. Febr.	Aufgaben des Bistums	251.00
28. Febr.	Notschlafstelle Obdach Luzern	349.10
7. März	Bethlehem Mission Immensee	789.65
14. März	Hilfswerk «Brücke»	266.95

Ferienöffnungszeiten

Das Pfarreisekretariat ist während der Osterferienzeit von Montag bis Donnerstag jeweils nur am Vormittag, von 08.00 bis 11.30 geöffnet. In Notfällen ist jedoch vom Seelsorgeteam immer jemand erreichbar.

Ausleihdienst

Der Frauenbund Emmen vermietet diverse Artikel für Kinder und Babys. Auskunft und Verleih: Karin Neuschwander, Telefon 041 260 31 10, oder Brigitte Gehring, Telefon 041 280 06 69.

Kondolenzkarten

Kondolenzkarten können auf dem Pfarreisekretariat gekauft werden.

Agenda

Frauenbund Emmen

Seniorenachmittag

Mittwoch, 21. April, 14.00

Pfarreiheim Emmen

KAB und Frauenbund Emmen

Sonntagstreff

Sonntag, 25. April, 10.00–16.00

Pfarreiheim Emmen

Anmeldungen bis Freitagmittag,

23. April, an Irma Gehring,

Telefon 041 260 58 65

Frauenbund Emmen

Kochkurs Sommerküche

Dienstag, 27. April, 18.30–21.30

Schulküche Emmen

Schnelle und leichte Sommerküche

Kursleitung: Silvia Schmid, Hauswirtschaftslehrerin; Kosten: Fr. 55.–

Anmeldungen bis am 15. April an Rosmarie Wyss, Telefon 041 280 84 37

Krankenkommunion

ssk. Ältere Menschen, Menschen, welche nicht mehr gut zu Fuss sind, können kaum mehr Gottesdienste besuchen. Sie sind darauf angewiesen, dass ihnen jemand die Kommunion nach Hause bringt. Verwandte oder Nachbarn sind eingeladen, diesen Dienst zu tun und die Krankenkommunion ihren Nächsten nach Hause zu bringen. Das Seelsorgeteam macht gerne Hausbesuche und nimmt Gelegenheiten für Besuche wahr, die sich ergeben: sei es, dass jemand einen Besuch wünscht, sei es, dass jemand einen Hinweis gibt, dass es wichtig wäre, dort oder dort einmal vorbeizugehen. Ist ein Besuch erwünscht, genügt eine Mitteilung an des Seelsorgeteam, Telefon 041 260 86 00.

Kranke besuchen

ssk. Je schon übernehmen Verwandte oder Nachbarn den Dienst der Krankenbesuche. Wer sich jedoch für Besuche bei Kranken und Betagten interessiert und in einer Hauskommuniongruppe mitarbeiten möchte, melde sich beim Seelsorgeteam, Telefon 041 260 86 00.

Osterkerze

mva. Mit viel Engagement und Liebe fürs Detail suchten die Leiterinnen vom Blauring Emmen das Motiv für die Osterkerze aus und verzierten auch die Heimosterkerzen. Kräftiges Grün, die Farbe der Hoffnung, prägt dieses Jahr die Osterkerze. Samen bergen neues Leben in sich, Sinnbild für das Leben nach dem Tod, für die Auferstehung. Verwendete Samen: Sonnenblume (Licht/Freude), Buchweizen (Nahrung) und Gras (Vergänglichkeit).



Osterkerze 2010. Foto: B. Stücheli

Geborgen in Gottes Hand

Am Weissen Sonntag, 11. April, feiern 25 Kinder in der Pfarrei Emmen Erstkommunion. Mit Freude sehen sie ihrem Festtag entgegen.

mva. Am Eltern-Kind-Nachmittag Anfang März haben sich die Kinder zusammen mit ihren Begleitpersonen intensiv auf ihr Fest vorbereitet. Die Kinder buken selber Brot, mit den Eltern zusammen formten sie den eigenen Handumriss aus Ton und in der Sakristei lernten sie alle Gegenstände kennen, die in einer Eucharistiefeier gebraucht werden. Ein gemeinsames Nachtessen bildet den Abschluss des Nachmittages.

Ernst und spielerisch

Ernst und zugleich spielerisch geht es im Religionsunterricht zu und her: Die Kinder setzen sich mit biblischen Geschichten und Symbolen auseinander und lernen Gebete und Abläufe eines Gottesdienstes kennen. Das Lernen von Glaubensinhalten ist dabei genauso wichtig wie spielerisches Erfahren und persönliches Austauschen von Gedanken. Zur Vorbereitungszeit gehörte auch die Möglichkeit, die Chinderfiir mitzufeiern, welche viermal von Eltern der Erstkommunionkinder vorbereitet wurde.

Zeichen der Verbundenheit

«Geborgen in Gottes Hand», dieses Leitwort begleitete die Kinder in der Vorbereitungszeit. Es macht deutlich: Als Sohn und Tochter von Gott bin ich angenommen, so wie ich bin. Er bleibt mit mir auf meinem Lebensweg verbunden. Ich darf ihm vertrauen. Im heiligen Brot gibt sich Jesus in die Hand des Menschen. Beim letzten Abendmahl hat Jesus den Seinen die Nähe und Verbundenheit Gottes versprochen. Er schenkt sich, geht mit und ist auf geheimnisvolle Weise da – immer wieder neu. Dass Gott da ist, ist auf verschiedene Art spürbar, gerade auch im Zusammensein



Gemeinsames Nachtessen am Eltern-Kind-Nachmittag. Foto: M. Poltera-von Arb

mit anderen Menschen. Sei es zu Hause im Alltag oder im gemeinsamen Feiern eines Gottesdienstes.

Zusammen feiern

Mit Freude sehen die Erstkommunionkinder ihrem Festtag entgegen. Am Weissen Sonntag besammeln sie sich um 09.30 auf dem Schulhausplatz. Um 09.45 ist der feierliche Einzug in die Kirche unter Begleitung der Musikgesellschaft Emmen. In Erinnerung an ihre Taufe zünden alle Kinder ihre Taufkerze an.

Zur Mitfeier laden herzlich ein

Agner Doriano
Bachmann Valerie
Barradas Antunes Diogo José
Bieri Roman
Bitzi Pascal
Bühlmann Fabian
Dushi Dominika
Dushi Edvina
Flückiger Naomi
Gander Jimmy-Lee
Gojani Pren
Gritti Noe
Helfenstein Ivan
Hruza Milan
Milici Manuela
Petrovic Magdalena

Rhiner Manuel
Ribeiro Goncalves Ines
Roth Elena
Rühli Noah Andrin
Schlimpert Michèle
Serpa Alessio
Teixeira Silva Bruna
Weibel Marco
Widmer Stephanie

Genug zum Leben

Jedes Kind weiss: zum Leben braucht es Nahrung. Jedoch nicht nur Brot zum Essen, sondern auch andere Kraftquellen wie zum Beispiel Licht, Wärme, das Gefühl von Angenommensein, Freundschaft und Liebe gehören dazu. Nicht überall sind aber Nahrungsmittel so selbstverständlich wie hierzulande. In Papua-Neuguinea müssen die Kinder selber Wasser mit in die Schule nehmen, um tagsüber trinken zu können. Wasser, welches jedoch nicht immer sauber ist! Die Kollekte am Weissen Sonntag wird für ein Missionsprojekt in Papua-Neuguinea aufgenommen, welches zum Ziel hat, in der Schule einen Wassertank zu installieren, damit die Kinder ihren Durst mit sauberem Trinkwasser stillen können.

Kontakt

Pfarrei Gerliswil
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 267 33 55, Fax 041 267 33 56
kath.pfarrei.gerliswil@bluewin.ch

Felix Bütler-Staubli, Pfarreileiter
Urs Eigenmann, priesterl. Mitarbeiter
Herbert Gut, Pastoralassistent/Seelsorger
Daniel Poltera, Katechet/Jugendseelsorge
Sr. Emmanuela Born, Seelsorge Alp

Gottesdienste

Freitag, 9. April

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 10. April

17.30 Eucharistiefeier: U. Eigenmann

Weisser Sonntag, 11. April

10.00 Wort- u. Kommunionfeier, Alp
10.30 Festgottesdienst: U. Eigenmann,
Gaby Brunner, Annelies Winiger
Kollekte: Tageseltern-Vermittlung Emmen

Dienstag, 13. April

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Mittwoch, 14. April

18.00 Männergebet, Schooswald

Donnerstag, 15. April

10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Alp

Freitag, 16. April

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 17. April

17.30 Eucharistiefeier: M. Riedweg
Dreissigster für Othmar Rohrer

Sonntag, 18. April

10.00 Eucharistiefeier: M. Riedweg
10.00 Wort- u. Kommunionfeier, Alp
Kollekte: St.-Josefs-Opfer

Dienstag, 20. April

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Mittwoch, 21. April

09.15 Eucharistiefeier, Pfarreiheim

Donnerstag, 22. April

10.00 Eucharistiefeier, Alp

Rosenkranzgebet

Montag und Freitag, 15.00 in der
Schooswaldkapelle

Erste heilige Kommunion



Das geschenkte Kreuz zur Erstkommunion macht Freude.

cm. Am Sonntag, 11. April, werden 37 Erstkommunionkinder die Heilige Kommunion empfangen. Der Festgottesdienst beginnt um 10.30. Vorher werden die Kinder von der Musikgesellschaft beim feierlichen Einzug in die Kirche begleitet.

Erstkommunionkinder 2010

Araya Perez Michael
Arnold Jan
Bergmann Jeronimo
Betschart Patrick
Bibaj Laura
Bremgartner Rosa
Bucher Domenik
Cioppa Rosa
Da Costa Araujo Catarina
Da Silva Francisco
De Nola Fabio
Eicher Verena
Falsitta Sandro
Hartmann Sarina
Heller Kilian
Huber Pierre
Jaeger Anouk
Kaufmann Fabienne
Koller Janis
Koller Alessandro
Kqiraj Selina
Merino Raul
Mühlhauser George
Mühlhauser Laetitia
Müller Yael
Pecur Viola
Peter Noemi

Romeo Arianna
Roos Severin
Schumacher Cheyenne
Schürmann Rahel
Thali Raphael
Tschopp Samira
Ulrich Mark
Vogler Michelle
Winckler Sandra
Zemp Robin

Thema zur Erstkommunion

«Wir sind in Gottes Händen» – dieses Thema hat die Kinder im Religionsunterricht und beim Eltern-Kind-Morgen mit ihren Eltern und Erziehungsberechtigten begleitet und in verschiedenen Formen die Kinder vorbereitet auf die erste Heilige Kommunion.

Kollekte

Am Weissen Sonntag wird die Kollekte für die Tageseltern-Vermittlung Emmen aufgenommen. Der Zweck des Vereins «Tageseltern-Vermittlung Emmen» besteht darin, Tagespflegeplätze für Kinder zu vermitteln sowie die Eltern und Tageseltern zu betreuen. Des Weiteren bietet der Verein Aus- und Weiterbildungskurse an, leistet Öffentlichkeitsarbeit und führt eine Inkassostelle. Der Verein ist konfessionell neutral und parteipolitisch unabhängig.

Agenda

Kolpingfamilie

Tex-Aid-Sammlung

Samstag, 17. April

Kleider- und Schuhsäcke werden ab 08.30 eingesammelt.

Jungsenioren

Kreative Frauenrunde

Mittwoch, 21. April, 14.00–17.00

Interessierte treffen sich zum Gestalten, Stricken und Häkeln im Pfarreiheim.

Kafi Baby

Donnerstag, 22. April, 09.30

Im Pfarreiheim Gerliswil bietet sich ein Treffpunkt zum Austausch, Gespräch und Kontaktknüpfen für Mütter und Väter mit Babys und Kleinkindern. Jeweils am dritten Donnerstag im Monat, von 09.30 bis 11.30. Kontakt und Auskunft, Felix Bütler-Staubli, 041 267 33 55

Frauengemeinschaft

Generalversammlung

Donnerstag, 22. April, 19.00

Ins Pfarreiheim Gerliswil lädt die Frauengemeinschaft zur 87. GV ein. Vor dem geschäftlichen Teil wird ein Imbiss serviert. Nach der GV offeriert die FG Kaffee und etwas Süsses zum gemütlichen Ausklang.

Mittagstisch

Donnerstag, 29. April, 12.00

Das Menu wird in gemütlicher Atmosphäre im Pfarreiheim serviert.

Anmeldung bis Montag, 26. April beim Pfarreisekretariat.

Weitere Daten für das erste Halbjahr sind jeweils donnerstags, 20. Mai und 24. Juni.

Pfarreireise

6.–16. Juli

Die Kultur- und Studienreise nach Albanien wird von der Pfarrei Gerliswil und der katholischen Albanermmission, in Zusammenarbeit mit Bischof Lucjan Augustini, organisiert und durchgeführt. Die Kosten belaufen sich auf 1200 Franken. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 20 Personen. Anmeldeformulare liegen im Schriftenstand der Pfarrkirche Gerliswil auf und können beim Sekretariat bezogen werden. Anmeldungen sind schriftlich bis 20. Mai an das Pfarreisekretariat Gerliswil zu richten.

Kollekten

02.01. Sternsingerprojekt	254.00
03.01. Epiphanie	198.60
10.01. Solidaritätsfonds Mutter und Kind	342.40
17.01. Kollegium St-Charles	227.55
24.01. Hilfsaktion für Haiti	770.10
31.01. Munterwegs	228.95
07.02. Helvetas Schulbildung	569.45
14.02. Bistumsaufgaben	254.70
21.02. Ökumenisches Institut	219.55
07.03. Acat Suisse	435.50
14.03. Hilfsaktion für Chile	357.85

Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Verstorben

30.01. Berta Bucher-Wey
30.01. Fidel Haslimann
01.02. Rosa Kirchhofer
01.02. Irene Suter
10.02. Roland Georg Fuchs-Benatinska
10.02. Verena Meyer-Walter
16.02. Sophie Odermatt
17.02. Johann Hug-Steffen
21.02. Alberto Marantelli-Berger
19.02. Othmar Rohrer
24.02. Albin Marbacher-Felder
08.03. Julius Bitzi-Concerprio

Das ewige Licht leuchte ihnen.

Getauft

Durch die Taufe wurden in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen:

17.01. Sven Käppeli
14.03. Lina Schmidiger

KAB Gerliswil

Ehrenpräses

An der Generalversammlung wurde Urs Eigenmann von Präsident Alois Bossart für seine grossen Verdienste zum Ehrenpräses ernannt.

Konzert

Sonntag, 2. Mai, 18.00

Der Kammerchor Luzern singt in der Pfarrkirche Gerliswil ein freudiges Lob auf das Wunder der entstehenden Natur und ihren Schöpfer. Das Oratorium von Joseph Haydn wird instrumental gespielt vom Orchester Capriccio Basel. Vorverkauf: www.kammerchorluzern.ch Ticketpreis: Fr. 45.–, Studenten: Fr. 20.– Ab 17.15 Abendkasse geöffnet

Mini-Ausbildung

Die neuen Kurse beginnen ab dem 30. April. Anmeldeformulare in der Kirche und beim Pfarreisekretariat. Anmeldeschluss ist der 24. April.

Mut zur Erziehung



Marcel Bregenzer. Foto: H. Gut

Im Pfarreiheim Gerliswil findet an vier Dienstagabenden im Mai und Juni der Kurs «Mut zur Erziehung» für Mütter und Väter mit Kindern im Alter bis zu 12 Jahren statt.

hg. Die Kindererziehung stellt immer neue Anforderungen an die Eltern. Der Surseer Erwachsenenbildner Marcel Bregenzer macht den Erziehenden Mut, die Kinder ernst zu nehmen, ihnen klare Grenzen zu setzen, und zeigt auch Möglichkeiten der Konfliktlösung auf. Als Vater von drei erwachsenen Kindern versteht er es, humorvoll und prägnant praktische Beispiele zu integrieren.

Eigene Schwerpunkte setzen

Zu Beginn des Kurses geht es um die eigenen Kindheitserfahrungen und die persönlichen Erziehungsziele als Eltern. «Was soll Ihr Kind lernen, bis es mit 20 Jahren das Elternhaus verlässt?», fragt Marcel Bregenzer zum Einstieg und fährt weiter: «Wir befinden uns im Zeitalter der unbeschränkten Möglichkeiten. Diese Situation fordert die Eltern heraus, Stellung zu beziehen. Es gibt heute keinen «richtigen» Erziehungsstil mehr. Wir brauchen deshalb mutige Eltern, die eigene Schwerpunkte setzen.»

Schlechte Noten für «Arena»

Eine weitere Herausforderung sieht Marcel Bregenzer in der Kommunikation. «Alle Leute wollen nur noch ihre Meinung loswerden. Das Zuhören fällt zunehmend schwerer; das Interesse am Gegenüber fehlt.» Ein Beispiel dafür sei die Politsendung «Arena» im Schweizer Fernsehen. «Die Politiker fallen einander ins Wort und sind in den meisten Fällen nicht bereit, gemeinsam nach sinnvollen Lösungen zu suchen.»

Familienrat

Eine Möglichkeit, wertschätzende Kommunikation zu üben, wird an einem der vier Abende vorgestellt. Der Familienrat, eine Art runder Tisch, an dem alle gleichberechtigt Anliegen und Probleme diskutieren. Gemeinsam werden Lösungen gesucht und Abmachungen getroffen. Marcel Bregenzer: «Bei dieser Gesprächsform lernen Kinder, ihre Meinung würdevoll vorzubringen und Menschen mit anderen Ideen zu respektieren.»

Grenzen schaffen

Der Diakon und frühere Meisterlandwirt Marcel Bregenzer ermutigt in seinen Kursen die Eltern, klare Grenzen zu setzen.

Grenzen sieht er als Leitplanken, die Spielregeln für das Zusammenleben sind. «Bei einem Säugling sind diese Leitplanken sehr eng. Wenn die Kinder heranwachsen, steigt ihre Eigenverantwortung.» Dann gelte es, mit ihnen Abmachungen auszuhandeln und Kompromisse zu suchen. Aus Erfahrung weiss Marcel Bregenzer, dass Eltern oft Angst haben, Grenzen zu setzen. «Sie wollen ihre Kinder nicht enttäuschen und fürchten sich vor einem Liebesentzug.» Wenn klare Grenzen fehlen, habe das aber fatale Folgen. «Die Kinder werden zu Tyrannen. Sie übernehmen das Zepter und die Situation ufert aus. Die Eltern sind überfordert, aber dies muss nicht sein.»

Kursdaten

Der Kurs «Mut zur Erziehung» findet jeweils dienstags, 4. und 18. Mai sowie 1. und 15. Juni, um 20.00 im Pfarreiheim Gerliswil statt. Die Pfarrei Gerliswil und die Frauengemeinschaft Gerliswil laden herzlich ein. Flyer liegen in allen Emmer Kirchen auf und können bei den Pfarreisekretariaten bezogen werden. Weitere Infos erteilt Herbert Gut, Pastoralassistent Pfarrei Gerliswil, unter Telefon 041 267 33 55.

Anmeldungen nimmt das Pfarreisekretariat Gerliswil entgegen. Anmeldeschluss ist am 28. April.

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Talstrasse 6, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 267 07 90, Fax 041 267 07 99
st.maria.emmen@bluewin.ch
www.st-maria-emmen.ch

Josef Wiedemeier, Pfarrer
Josef Bürge, Diakon / Seelsorge
Betagtenzentrum Herdswand

Gottesdienste

Freitag, 9. April

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Eucharistiefeier
15.00 Rosenkranzgebet, BZ Herdswand

Samstag, 10. April

17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 11. April

2. Sonntag der Osterzeit –

Weisser Sonntag

09.30 Eucharistiefeier, BZ Herdswand
09.20 Einzug der Erstkommunikanten
09.30 Feierlicher Gottesdienst mit den
Erstkommunikanten
Gabe: Hilfe für die Opfer der Erdbeben-
katastrophe in Chile

Dienstag, 13. April

09.15 Wort- und Kommunionfeier

Mittwoch, 14. April

09.45 Kommunionfeier, BZ Herdswand
18.30 Santa Messa

Freitag, 16. April

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 17. April

17.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 18. April

3. Sonntag der Osterzeit

09.30 Santa Messa in St. Maria
09.30 Kommunionfeier, BZ Herdswand
11.00 Wort- und Kommunionfeier
Gabe: Missionsprojekte in Indien –
100 Jahre Gemeinschaft der St.-Anna-
Schwestern

Dienstag, 20. April

09.15 Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. April

09.45 Kein Gottesdienst im BZ Herd-
swand
18.30 Santa Messa

In Gottes Händen geborgen



Erstkommunionkinder der Pfarrei St. Maria. Foto: J. Wiedemeier

Am Weissen Sonntag, 11. April, 09.30, feiern 24 Kinder der Pfarrei St. Maria ihre Erstkommunion.

Die Erstkommunionkinder sind im Glauben unterwegs mit dem Erstkommunionsthema «In Gottes Händen geborgen».

Auf Fragen Antworten suchen

Wo fühle ich mich geborgen? Wie fühlt sich das überhaupt an, geborgen zu sein? Wer macht, dass ich mich geborgen fühle? Wer hilft mir dabei, mich geborgen zu fühlen? In sechs verschiedenen ausserschulischen Ateliers und im Religionsunterricht haben die Kinder viel gestaunt, erforscht, gesucht und Antworten gefunden, miteinander Schönes erlebt, gearbeitet, gebastelt und viel Neues erfahren und gelernt.

Der unvergessliche Tag

In Gottes Händen geborgen und gut vorbereitet auf ihren grossen Tag, freuen sich 24 Erstkommunikanten und Erstkommunikantinnen:

Berisha Denis
Bravieri Alessia
Brito Machado Marques Marcelo
Capuano Matilde
Cerrillo Juan
Cunha de Sousa Ramos Daniela
Davi Jannis
Eberhard Jill Mercedes
Hunkeler Silvan
Imamovic Michelle
Köchli Simon Pascal
Kränzlin Laura
Nick Peter
Odermatt Annelou
Odermatt Jantien
Odermatt Leonie
Odermatt Niels
Schneider Anna
Schorno Denise Caroline
Spahija Mia
Sperduto Chiara
Thalmann Ruben Benjamin
Velooso Marisa
Zulian Leon

Die Pfarrei wünscht den Erstkommunionkindern und ihren Familien ein unvergessliches Fest.

Brigitte Stirnimann, Katechetin
Josef Wiedemeier, Pfarrer

Gestorben

11.03. Bertha Suppiger-Engler
18.03. Walter Bühlmann-Worni
Die Pfarrei gedenkt der Verstorbenen im Gebet und entbietet den Angehörigen christliches Beileid und Anteilnahme.

Taufe

Durch das Sakrament der hl. Taufe wurden Elia Riccio, Ajlina Wechsler, Mauro Portmann, Marisol Semaforico, Lorenzo Cilento und Benjamin Stadler in die christliche Gemeinschaft aufgenommen. Die Pfarrei St. Maria wünscht den Taufkindern und ihren Eltern auf dem gemeinsamen Lebensweg Gottes Segen.

Agenda

Seniorentreff St. Maria

Lotto

Donnerstag, 22. April, 14.00

Seniorinnen und Senioren sind herzlich ins Pfarreiheim zum gemütlichen Lottospielen eingeladen. Es sind wiederum schöne Preise zu gewinnen. Ein feines Zvieri wird offeriert. An Gelegenheit zum Jassen wird es auch nicht fehlen.

Handarbeitstreff

Freitag, 23. April, 13.30–16.30

Alle, die gerne gemeinsam Handarbeiten verrichten, sind herzlich ins Pfarreiheim eingeladen. Monika Ozlberger, ehemalige Handarbeitslehrerin, steht mit Rat und Tat zur Seite. Der Handarbeitstreff ist offen für alle.

Jungwacht und Blauring St. Maria

Grosses JuBla-Fest

Samstag, 24. April, ab 15.00

Die Jungwachtschar St. Maria sowie der Blauring von St. Maria fusionieren respektive sie heiraten! Die Feierlichkeiten beginnen um 15.00 beim Pfarreiheim mit einem interessanten Spielnachmittag und mit einem Spielbus vor Ort. Der Gottesdienst zur Hochzeit findet um 17.00 in der Kirche statt. Anschliessend wird das Ereignis im Pfarreiheim bei einem Pastaplausch gebührend gefeiert. Spass und Unterhaltung wird bei diesem Anlass bestimmt nicht zu kurz kommen. Die zukünftig fusionierte JuBla St. Maria freut sich auf zahlreiche junge und junggebliebene Gäste.

Sonntagopfer

(inkl. Gaben vom BZ Herdschwand)

03.01.: Epiphanieopfer	227.05
10.01.: Solidaritätsfonds	
Mutter und Kind	234.25
17.01.: Kollegium St-Charles	189.35
24.01.: Erdbebenopfer Haiti	1686.60
31.01.: Bahnhof-Hilfe Luzern	231.20
07.02.: Förderkreis kirchliche	
Berufungen	129.80
14.02.: Aufgaben des Bistums	224.25
21.02.: Fastenopfer – Kongo	596.05
28.02.: Aphasie Suisse	154.15

Rosenverkauf – danke

Am 13. März haben Schüler der 5. und 6. Klassen vom Schulhaus Meierhöfli im Wohncenter Emmen mit ihrer Katechetin 200 Rosen zugunsten vom Fastenopfer verkauft. Mit sehr viel Freude und Engagement haben die Schüler vielen Pfarreiangehörigen und Passanten die Spende als gute Sache ans Herz gelegt und die Rosen verkauft. Gute Gespräche und Diskussionen sind entstanden, welche die Schüler geführt haben. Es ist eine gute Erfahrung, die die jungen Menschen erlebt haben. So konnten sie konkret etwas Wichtiges gegen den Hunger beitragen. 1010 Franken konnte dem Fastenopfer überwiesen werden. Herzlichen Dank den Rosenkäufer und -käuferinnen, aber auch den Schülern für den grossartigen Einsatz.

Herzlicher Dank

Das Seelsorgeteam der Pfarrei St. Maria sowie die Pfarreiangehörigen danken den fleissigen Helferinnen, unter der Leitung von Maria Fueter, für das Binden der Palmsträusse. Herzlicher Dank gilt auch all jenen, die ein Palmsträusschen mit nach Hause genommen haben und einen freiwilligen Beitrag zugunsten der Ministranten der Pfarrei St. Maria gespendet haben. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön gilt den Kindern, Jugendlichen und Erstkommunikanten, die zusammen den prächtigen Palmbaum für die Kirche erstellt haben. Ein «Vergelt's Gott» geht an die JuBla St. Maria. Sie haben auf Ostern hin wiederum mit viel Liebe, Ausdauer und Freude die wunderschönen Heimosterkerzen hergestellt. Ohne die unzähligen Einsatzstunden von freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen wären diese Dienste zum Wohl der ganzen Pfarrei unvorstellbar.

«Bibelteilen» – die neue Pfarreigruppe

In der Pfarrei St. Maria ist eine neue Pfarreigruppe mit dem Namen «Bibelteilen» am Entstehen. Das erste Treffen findet am Dienstag, 13. April, 19.30 statt.

Sich Gedanken machen über einen Abschnitt aus der Bibel und einander sagen, was fasziniert, aufstellt, möglicherweise aber auch verunsichert oder aufregt. Das ist die Grundidee des «Bibelteilens». Wer möchte, gibt auch persönliche Lebenserfahrung in das Gespräch ein. Dann wird der gegenseitige Austausch über einen kleinen Text gar zum Teilen des Lebens miteinander. «Bibelteilen» ist also kein Kurs, aber trotzdem ein Ort, an dem man mit Spass Neues entdecken und kennen lernen kann.

Stärkung durch das Wort Gottes

Das Wort Gottes hat nichts von seiner Aktualität und schöpferischen Kraft verloren. Es fordert das konkrete Leben und Zusammenleben der Menschen heraus. So wird, wer sich von ihm betreffen lassen will, für seinen Alltag an Glauben, Hoffnung und Liebe gestärkt. Diese seine Wirkung im Innern des Menschen und für ein Leben nach dem Beispiel Jesu gehört ganz zentral zum «Bibelteilen».



Angesprochen werden durch das Wort Gottes. Foto: L. Scherer

Anliegen vor Gott tragen

Die Gruppe «Bibelteilen» trägt Sorgen und Nöte – seien es die eigenen, die eines bekannten und lieben Menschen, die von Pfarrei und Welt – gemeinsam, und in einem stillen Moment auch vor Gott. Die Freude und Dankbarkeit wird gross sein beim gegenseitigen Erzählen und Berichten, wenn sich ungute Situationen zum Besseren gewendet haben.

Angebot für Erwachsene

Das Angebot «Bibelteilen» richtet sich an Männer und Frauen jeden

Alters. Die Treffen finden nach gemeinsamer Absprache circa alle drei bis vier Wochen privat bei Eveline Zeder, Gerliswilstrasse 53, statt und werden jeweils von einem gemütlichen geselligen Teil abgerundet. Das erste Treffen findet am Dienstag, 13. April, 19.30 statt. Falls möglich bitte eine Bibel mitbringen. Anmeldungen bis zum Vorabend unter 041 260 52 71 oder Natel 077 454 39 61. Schnuppern und Einsteigen kann man auch zu einem späteren Zeitpunkt noch. Herzlich willkommen.

*Eveline Zeder***Ministrantendienst – etwas für alle**

Wer Freude am Ministrantendienst hat, ist herzlich willkommen in der «Mini-Schar» St. Maria.

jw. Der Ministrantendienst ist ein liturgischer Dienst. Die Ministranten übernehmen in den Gottesdiensten, stellvertretend für die Gemeinde, bestimmte Aufgaben. Wenn zum Beispiel Ministranten zur Gabenbereitung Brot, Wein

und Wasser zum Altar bringen, zeigt dies an, dass die Gemeinde insgesamt ihre Gaben zusammen mit ihren Sorgen und Bitten, ihrem Dank und ihrer Freude zum Altar bringen.

Verschiedene Aktivitäten

Ausserhalb des Gottesdienstes nehmen die Ministranten an verschiedenen Freizeitaktivitäten und

Anlässen wie z.B. Ausflügen, Minigolfspielen, Lotto, Advents- und Samichlausfeier, Film, Coupe-Essen usw. teil.

Wer sich für den Ministrantendienst interessiert, kann sich beim Pfarramt, 041 267 07 90, oder bei Brigitte Stirnimann, 041 260 29 82 melden.

Kontakt

Pfarrei Bruder Klaus
 Hinter Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
 Tel. 041 280 23 23, Fax 041 280 60 23
 bruderklaus.emmen@bluewin.ch
 www.bruederklaus.net

Hans-Peter Vonarburg, Pfarreileiter
 Elke Freitag, Pastoralassistentin
 Hans Bättig, mitarbeitender Priester

Gottesdienste

Samstag, 10. April

17.30 Eucharistiefeier
 (Marco Riedweg)

Sonntag, 11. April

Weisser Sonntag

10.15 Festgottesdienst für die Erstkommunionkinder
 Gabe: Projekt «Urvolk der Embera», Kolumbien

Dienstag, 13. April

18.45 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 14. April

09.15 Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 17. April

10.00–15.00 Gottesdienst der Eritreer
 17.30 Wort- und Kommunionfeier
 (Elke Freitag)

Sonntag, 18. April

3. Ostersonntag

10.00 Wort- und Kommunionfeier
 (Elke Freitag)

Gabe: Lourdes Pilgerverein, Luzern

Dienstag, 20. April

18.45 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. April

09.15 Eucharistiefeier

Rosenkranzgebet

Immer dienstags – während der Sommerzeit jeweils um 18.45

Familiengottesdienste

SO, 11. April, 10.15 Weisser Sonntag
 SO, 9. Mai, 10.00 Dank-Gottesdienst EK
 DO, 3. Juni, 10.00 Fronleichnam
 SO, 27. Juni, 10.00 Segensfeier 6. Klassen mit Taufe

Geborgen in Gottes Hand



Erstkommunionkinder am Eltern-Kind-Tag. Foto: H.-P. Vonarburg

Am Weissen Sonntag, 11. April, um 10.15 feiern 28 Kinder in der Pfarrei Bruder Klaus die Erstkommunion.

Ik. Die Kinder besammeln sich um 09.50 im Pfarreisaal. Der feierliche Einzug in die Kirche um 10.10 wird von der Musikgesellschaft Emmen begleitet. Um 10.15 beginnt der feierliche Gottesdienst.

Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.

Geborgen in seiner Hand

Hände sind ein wunderbares Symbol zur Vorbereitung auf die Erstkommunion. Durch die Hände der Eltern erfahren Kinder zuerst Liebe und Geborgenheit. Diese Erfahrung ermöglicht es, sich Gott als liebenden Vater oder als liebende Mutter vorzustellen. Seit der Taufe gehalten und geborgen, in die Hand Gottes eingezeichnet zu sein, gibt Mut und Vertrauen. Die Hände sind einzigartig, ein Ausdruck der Persönlichkeit. Jesus zeigt, wie die Hände gebraucht werden können. Zum Streicheln, Segnen, Beten, Teilen, Trösten Beschützen, Friedensschliessen, Heilen und vielem mehr. Am

Weissen Sonntag gibt sich Jesus als Brot des Lebens in die Hände der Erstkommunionkinder.

Zur Mitfeier laden ein

Artega Samaela
 Baumeler Marco
 Bühler Philipp
 Buholzer Andrin
 Corro Miguel
 Haas Jessica
 Imfeld Joel
 Käch Lars
 Käch Noe
 Merturi Suzanna
 Mesquita Vanessa
 Moccia Federica
 Nussbaumer Jan
 Pecur Rafaela
 Rogger Nathalie
 Rohrer Adriana
 Scheuber Denise
 Schmid Stefanie
 Schürch Yara
 Stadelmann Nils
 Suppiger Elia
 Thommen Simona
 Unternährer Rachele
 Vecchi Riccardo
 Votta Alisha
 Wenz Nina
 Zemp Janis
 Zimmermann Jasmin

Verstorben

Bitzi-Conceprio Julius, geboren 3. August 1928, gestorben 8. März 2010
 «Gehe ich auch mitten durch grosse Not: Du erhältst mich am Leben».

Psalm 138.7

Abwesend

Hans-Peter Vonarburg: 12. bis 19. April

Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat ist Montag bis Donnerstag, von 08.00 bis 11.30 und von 13.00 bis 17.00 geöffnet. Am Freitag sind die Öffnungszeiten von 08.00 bis 11.30. Am Freitagnachmittag ist das Sekretariat geschlossen.

Pfarreiheim und Saal

Das Pfarreizentrum bleibt während den Schulferien geschlossen. Für die Pfarreiheimreservierungen und Auskünfte ist das Pfarreisekretariat unter Telefon 041 280 23 23 zuständig.

Sonntagsoffer

01.01. Soziale Aufgaben Pfarrei	482.15
03.01. Epiphaniiefonds	340.60
10.01. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind SOFO	541.85
17.01. Kollegium, Pruntrut	287.90
23.01. Aufgaben des Kirchenchores	268.30
24.01. Caritas Luzern	227.35
31.01. Erdbeben, Haiti	1957.85
07.02. Aktion «!»	396.20
14.02. Haus Hagar, Luzern	528.35
21.02. Aufgaben des Bistums	209.20
28.02. Wohnhaus Bärenmoos	672.85
07.03. Aktion «!»	503.70
14.03. Projekt in Pasto, Kolumbien	1408.70
21.03. Aufgaben des Bistums	407.15

Beerdigungsoffer

06.01. Schweizer Berghilfe	316.95
13.01. Krebsliga Zentralschweiz	2500.00
26.02. Aktion «!»	102.55
02.03. Soziale Aufgaben Pfarrei	222.85
05.03. Soziale Aufgaben Pfarreien Emmen und Bruder Klaus	1561.75
10.03. Aktion «!»	358.55
11.03. Spitex Emmen	536.15

Agenda

Frauengemeinschaft

Yoga – Frühlingskurs

Yoga ist eine Art ganzheitliche Lebensführung, bestehend aus verschiedenen praktischen Übungen um körperliches Wohlbefinden. Den Geist, Körper und die Seele mit Entspannung und Konzentrationsübungen in Einklang zu bringen. Mit Yoga kann jederzeit begonnen werden.

Kursbeginn: Montag, 19. April, Pfarreisaal Bruder Klaus

Kursdaten: 19., 26. April, 3., 10., 31. Mai, 7., 14., 21., 28. Juni, 5. Juli

Zeit: 14.00 bis 15.00

Kosten: Fr. 130.– (10 Lektionen)

Leitung: Margrit Emmenegger, Yoga-Lehrerin YS

Anmeldungen an:

M. Emmenegger, Telefon 041 486 19 49

V. Stöckli, Telefon 041 280 53 86

Fusspflege

Mittwoch, 21. April, 19.00–21.30

Der Sommer kommt bald – höchste Zeit also, die Füsse in Form zu bringen!

Ort: Pfarreiheim Bruder Klaus

Kosten: Mitglieder Fr. 10.–, Nichtmitglieder Fr. 15.–

Leitung: Trudy Felder und Gabi Liniger, dipl. Fusspflegerinnen

Anmeldung: bis 12. April an Dora Meier, Telefon 041 280 44 88

Muttertagskochkurs I

Mittwoch, 28. April, 13.30–17.00

für Kinder der 5. und 6. Klasse

Ort: Schulküche Erlen-Schulhaus

Leitung: Jolanda Käch

Kosten: Kinder von Mitgliedern Fr. 23.–,

für Kinder von Nichtmitgliedern Fr. 28.–

Anmeldung: bis 15. April an Mägi Dorman, Telefon 041 280 10 06 (abends)

Muttertagskochkurs II

Mittwoch, 5. Mai, 13.30–17.00

für Kinder der 3. und 4. Klasse

Ort: Schulküche Erlen-Schulhaus

Kursleitung: Jolanda Käch

Kosten: Kinder von Mitgliedern Fr. 23.–,

für Kinder von Nichtmitgliedern Fr. 28.–

Anmeldung: bis 15. April an Mägi Dorman, Telefon 041 280 10 06 (abends)

Nicht nur Glocken läuten



Robi Schmidlin, Sakristan und Hauswart. Foto: M. Schmidlin

Robi Schmidlin hat in den vergangenen Wochen den grossen Sakristanen-Kurs in Einsiedeln erfolgreich abgeschlossen. Das Pfarreiteam gratuliert herzlich.

Hans-Peter Vonarburg: Haben Sie im Kurs auch unerwartete Bereiche kennen gelernt?

Robi Schmidlin: Unerwartet nicht im Sinne von «Oh, das behandeln wir auch», viel mehr hat mich das Zeitvolumen für gewisse Gebiete erstaunt. Ein Beispiel dafür ist der sogenannte Bibeltag, an welchem wir in acht Lektionen das Alte und Neue Testament uns zu Gemüte führten (brummende Köpfe inklusive!).

Gab es auch Arbeiten, die nicht angesprochen wurden?

Alles was mit aktivem Arbeiten zu tun hatte, sei es körperlich oder geistig, bereitete keine Mühe und machte teilweise auch riesig Spass. Hingegen in den zwei Stunden, in denen uns der Gastreferent den Schweizerischen Sakristanenverband zu empfehlen versuchte, hätte ich besser nutzen können. Schade, denn den Verband finde ich eine tolle Sache.

Oft ist die Arbeit in der Kirche etwas sehr Ernsthaftes. Gab es auch Raum für Humor?

Die Zusammensetzung der Klasse war einfach super, zudem hatten wir eine Stimmungskanone in unseren Reihen, dass in diesen vier Wochen mehrmals Tränen flossen.

In welchem Bereich können Sie vom Gelernten für Ihre tägliche Arbeit profitieren?

Sicher habe ich im liturgischen Bereich sehr viel profitiert, was z.B. die Abläufe, Zeichen und Symbole, Haltung, Gebärden, aber auch Naturelemente in der Liturgie bedeuten. Für den täglichen Gebrauch habe ich hinsichtlich Pflege und Reinigung, egal wo und was, einige neu Erkenntnisse erworben.

Einsiedeln bietet als Klosterdorf einiges an Anschauungsbeispielen. Haben Sie von diesem Kloster etwas mitbekommen?

Da diese Frage zwei Aspekte anspricht, gebe ich auch zwei Antworten. Zumal unser Kurs in den Genuss einer ausführlichen, für Touristen nicht üblichen Klosterbesichtigung kam und wir von Abt Martin Wehrle zu einem längeren Gespräch eingeladen wurden, durfte ich vom Klosterleben einen kleinen Teil kennen lernen. Bei den Nachtgebeten (Komplet) wurde mir die Tatsache bewusst, dass die Kirchenräume nicht immer auf 18/19 Grad Celsius geheizt werden müssen.

Was würden Sie in der Kirche ändern, wenn Sie könnten?

Bei der Kirche als Gemeinschaft der Menschen mit Gott wäre es vermessen, wenn ein Sakristan von Veränderungen schreiben würde. Aber sicher ein Wunsch und zugleich eine Hoffnung von mir ist es, dass zukünftig der Papst die Zeichen der heutigen Welt besser zu interpretieren weiss. Bei der Kirche als Raum, möchte ich meine Veränderungen nicht einfach so offen legen, denke aber, Leute, die uns regelmässig besuchen, werden allfällige Umgestaltungen sicher bemerken.



Besondere Gestaltung des Altarraumes. Foto: R. Schmidlin

In Kürze

Zum sexuellen Missbrauch

Die katholische Landeskirche des Kantons Luzern reagierte auf die Diskussionen rund um die sexuellen Missbräuche in der Kirche. Der Synodalrat, die Exekutive der Landeskirche, bedauert die Fälle sexueller Übergriffe durch kirchliche Mitarbeiter. Geschehenes Unrecht soll öffentlich festgestellt werden, Opfer Hilfe erhalten und Täter juristisch belangt werden. Der Synodalrat betont, dass alle Luzerner Landeskirchen die Missbrauchsprobleme schon früh erkannt hätten. Sie haben im Herbst 2002 gemeinsam die Broschüre «Sexuelle Belästigung und sexuelle Ausbeutung am Arbeitsplatz Kirche» herausgegeben, die zusammen mit unabhängigen Fachpersonen und Beratungsstellen erarbeitet wurde. 2007 wurde die Broschüre mit einem aktualisierten Merkblatt ergänzt. Die Broschüre und das Merkblatt erklären unter anderem die Formen sexueller Belästigung und gehen darauf ein, wie seelsorgerliche Beziehungen verantwortungsbewusst zu gestalten sind. Die Informationen können auf der Homepage der Landeskirche www.lukath.ch heruntergeladen werden.

Impressum

Herausgeberin:
Katholische Kirchengemeinde Emmen
Erscheint vierzehntäglich donnerstags
Redaktion Pfarreiseiten: Pfarreisekretariate
Redaktion allgemeiner Teil:
Monika Poltera/Urban Schwegler
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt,
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen,
Tel. 041 260 86 00, Fax 041 260 60 78,
pfarrei.emmen@bluewin.ch

Katholische Kirche Emmen

Mehr als ein «Clown Gottes»

Ernst Heller wirkt als Seelsorger für Zirkus-Artisten, Markthändler und Schausteller, als Animator für kirchliche Berufe und Ansprechpartner für künftige Schweizergardisten. Jetzt hat Vera Rüttimann ein Buch über Pfarrer Heller geschrieben. Es liegt ab 20. April in den Buchläden.

«Wenn Ernst kommt, wird's heller!», sagt nicht nur Roland Mack, Chef des Europa-Parks. Heller ist eine schillernde Figur, die inkarnierte Frohbotschaft. Das erleben Tausende bei Zirkus-Gottesdiensten genauso wie einzelne Artisten oder Markthändler, die ihm das Herz ausschütten. Heller wirkt als Seelsorger für 25 Zirkus-Familien zwischen Rapperswil und Monte Carlo sowie für 2500 Schausteller und 3000 Markthändler, mit denen er in seinem Wohnwagen von Chilbi zu Chilbi zieht – begleitet von seiner Freundin, der Klarinette Frieda, die er solo in Gottesdiensten und am Münchener Oktoberfest spielt oder mit seinen Brüdern in der Band «Heu-obe-n-abe».

Wohllöblich-kritisch

Die Biografin Vera Rüttimann hat Ernst Heller jahrelang begleitet. Die Sympathie für den «Priester zum Anfassen» ist im Buch unübersehbar. Gleichzeitig bewahrt die Journalistin aus Wettingen, die Heller anlässlich des frühen Todes ihres Vaters als Seelsorger kennen lernte, eine wohllöblich-kritische Distanz und verfällt nirgends in euphorische Bewunderung für den VIP-Seelsorger. Das Buch verläuft zunächst entlang biografischer Stationen: Kindheit in Urswil im Luzerner Seetal, Internatsjahre in der «Marienburg» in Rheineck und im Kollegium Nuolen, katechetische Ausbildung in Luzern, Theologiestudium in Chur, Vikar-Zeiten in Kriens und Wettingen sowie Pfarramt in Kriens. Dann beleuchtet das Buch die verschiedenen Facetten, Arbeitsfelder und Lebenswelten von



Titelbild des neuen Buches über «Zirkus-Pfarrer» Ernst Heller.

Ernst Heller heute: die Musik, die Schweizergarde, die Zirkusluft, Chilbi-Plätze, Europa-Park und schliesslich Heller privat – auf seiner Suche nach Stille, nach Gott und nach sich selbst.

Schwierige Berufswahl

Im Internat in Rheineck entdeckte Heller sein schauspielerisches Talent. Mit der Studien- und Berufswahl tat er sich schwer. Heller erzählt im Buch: «Ich rang, denn eine andere, starke Stimme in mir sagte: Es ist deine Bestimmung, Schauspieler oder Clown zu werden! Theaterstars wie Gustav Gründgens oder Clowns wie Grock faszinierten mich. Die Vorstellung, immer wieder in verschiedene Rollen hineinzuschlüpfen, gefiel mir. Am Anfang war der Wunsch, Schauspieler zu werden, stärker.»

Von Erfolg, Neidern und Eiern

Trotzdem wurde Heller Priester. Sein Erfolg als Zirkus-Priester löste nicht selten Neid und Missgunst unter Kollegen aus. Nachdem das Fernsehen Hellers Einweihung des Porsche-Werks in Leipzig in Anwesenheit von Kanz-

ler Schröder übertragen hatte, reagierten andere Priester prompt. Seinen Kritikern antwortet Heller jedoch stets mit dem Satz: «Wer sich einsetzt, setzt sich aus. Und wer Eier haben will, muss das Gekacker der Hühner ertragen können.» Das Buch vermittelt einen lebendigen Eindruck der Person Ernst Heller in ihrer spannenden und spannungsvollen Vielschichtigkeit. Gleichzeitig regt das Buch auch zum Nachdenken an und lässt Fragen zu: Und ich, wofür brenne ich eigentlich, was ist mir wichtig, was ist mir heilig und wofür möchte ich leben?

Lukas Niederberger

Das Buch

Vera Rüttimann, Ernst Heller – der Clown Gottes, Verlag rex, 29.80 Franken

Lesungen – Events – Internet

26. April, 10.00–15.00, Eventbühne an der Luga Luzern; 14. Mai, 15.00–18.00, Shopping-Center Emmen; 15. Mai, 10.00–13.00, Pilatusmarkt Kriens; 25. Juli, 11.00, Zirkus-Gottesdienst, Allmend Luzern; Internet: www.pfarrerheller.ch

Die Frage nach der grössten Sehnsucht

An der Theologischen Fakultät der Universität Luzern ergänzten zwei Studierende ihre Abschlussarbeit mit einem Film. Dabei entstand ein Werk, das zwei unterschiedliche Berufungsgeschichten von jungen Menschen festhält und der Frage nach der grösseren Sehnsucht nachgeht. Einer der Autoren erzählt.

Dass ein Film integrierender Bestandteil einer universitären Abschlussarbeit sein kann, ist ungewöhnlich. Die Entstehungsgeschichte ist eng mit meinen Erfahrungen verbunden, die ich während des Theologiestudiums gemacht habe. Zusammen mit einem Studienkollegen nutzte ich die vorlesungsfreie Zeit, verschiedene Facetten des kirchlichen Lebens und aktuelle Formen der Sinn-suche kennen zu lernen.

Es begann auf dem Jakobsweg

Heute haben viele Menschen das Bedürfnis, ihre Suche nach einem sinnvollen Leben und nach Gott mit einer Auszeit intensiver zu gestalten. Der Jakobsweg strahlt auf manche eine besondere Anziehungskraft aus. Die Zahl der Jakobswegpilger steigt seit Jahren an. Dieser Pilgerboom hat meine Neugier geweckt. Selbst als Pilger auf dem spanischen Camino Frances unterwegs, war ich fasziniert von den Begegnungen mit spannenden Menschen und ihren



Jesuit Alain Decorzant.

Lebensgeschichten. Bei einer zweiten Pilgerwanderung durch Spaniens Norden waren Kamera und Mikrophon dabei. So entstand ein Dokumentarfilm über Menschen und ihre Geschichten auf dem Weg nach Santiago de Compostela. Die Faszination für das Medium Film war geweckt. Im Verlauf des Studiums sind mein Kollege und ich immer wieder auf junge Menschen gestossen, die sich auf ihrer Suche nach Gott für ein Leben in einer Ordensgemeinschaft entschieden haben. Diesen Leuten geht es nicht nur um eine vorübergehende Auszeit auf einer alten Pilgerstrasse. Sie sind viel mehr bereit, ihr Leben radikal umzustellen. Das hat uns beeindruckt. Gegen Ende des Studiums ging es an die Planung der Masterarbeit. Es war unser Wunsch, die vielfältigen Begegnungen mit unserer Faszination für das Medium Film zu kombinieren und in die Masterarbeit einzubringen. Wir unterbreiteten unseren Professoren den Vorschlag, nebst einer «ordentlichen» schriftlichen Abschlussarbeit einen Film über verschiedene Berufungsgeschichten zu realisieren. Die Professoren Stephanie Klein und Markus Ries unterstützen unser Vorhaben tatkräftig.

Zwei Lebensgeschichten

Im Zentrum der Arbeit stand die Fragestellung, was heute junge Menschen dazu bewegt, auf persönlichen Besitz, eine berufliche Karriere und eine eigene Familie zu verzichten, um sich ganz auf Gott auszurichten? Wir fragten uns, ob es eine «echte» Berufung für ein Leben in einer Ordensgemeinschaft gebe, die für Aussenstehende nachvollziehbar ist. Mit der Methode von narrativen Interviews erfassten wir die Lebensgeschichten von zwei Ordensleuten minutiös. Die Schlüsselereignisse werden im Film dargestellt. Da erzählt der Jesuit Alain von seiner nicht allzu kirchlichen Kindheit und der Frage nach Gott, die ihn



Bruder Martin, im Hintergrund der «Mönchsvater» Benedikt. Fotos: St. Müller

schon im frühen Pfadfinderalter faszinierte. Bruder Martin, der heute als Benediktiner in Disentis lebt, schildert ein prägendes Erlebnis während eines Auslandsaufenthaltes in Bolivien. Da konfrontierte ihn eine Nonne mit der Frage, wann er gedenke, sein Leben Jesus zu schenken. Diese Frage hat seine Wirkung nicht verfehlt und den jungen Mann intensiv beschäftigt. Erst Jahre später und nach reiflicher Prüfung hat er sich dazu entschlossen, seine Partnerschaft mit einer Frau aufzugeben, um sich intensiver auf die Suche nach Gott zu machen.

Veränderungen inbegriffen

Entstanden ist ein gut einstündiger Dokumentarfilm, der die beiden Lebensgeschichten des Benediktinerbruders Martin und des Jesuiten Alain festhält. Gleichzeitig vermittelt «Grössere Sehnsucht» einen Einblick in den Alltag dieser beiden traditionsreichen und doch so unterschiedlichen Ordensgemeinschaften. Auch Mitbrüder von Bruder Martin und Alain kommen zu Wort. Sie stellen unter anderem Überlegungen zur Zukunft ihrer Ordensgemeinschaften an. So gibt Altabt Pankraz aus Disentis zu bedenken, dass der Herrgott nicht auf ihre Gemeinschaft angewiesen sei. Und doch hätte sie verschiedene Höhen und Tiefen in den letzten

1300 Jahren gut überstanden. Auch der Jesuit Christian hat keine Angst vor Erneuerungen und prophezeit, dass sich die kirchlichen Strukturen weiter verändern werden. Das ist für ihn nichts Aussergewöhnliches. Er stützt seine These mit einem Beispiel aus der Geschichte Luzerns: Die Luzerner Bevölkerung treffe in ihrer Stadt heute wie vor 350 Jahren sowohl auf die Jesuitenkirche als auch auf Jesuiten. In dieser Zeitspanne habe sich die kirchliche Struktur jedoch grundlegend verändert und sie werde sich auch künftig verändern. Wer würde ihm da widersprechen?

«Grössere Sehnsucht» zeichnet Portraits von ganz normalen Menschen, die mit Mut ihren Weg suchten und gingen. Bruder Martin und Alain haben sich den grossen Lebensfragen gestellt. So kann dieser Film auch für uns Anregung sein, die Suche nach Gott nicht aufzugeben und immer wieder zu fragen, wonach wir uns im tiefsten Herzen sehnen.

Stephan Müller

«Grössere Sehnsucht»

Filmvorführung im Rahmen der Nacht der Klöster. In Zusammenarbeit mit der katholischen Hochschulseelsorge «horizonte». Eintritt frei. Freitag, 23. April, 18.00, Leo 15, St.-Leodegar-Strasse 15.

Leserbriefe

Zuschriften mit Name und Adresse per Post oder Mail an: Redaktion Pfarreiblatt, Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen, pfarrei.emmen@bluewin.ch

Adressen

- Katholische Kirchenverwaltung, Kirchfeldstrasse 2, 041 268 84 14
- Missione Cattolica Italiana, Al Ponte, Schachenweg 8, 041 260 53 64
- Rektorat Religionsunterricht
Urs Stadelmann, Schulhausstrasse 4, 041 260 76 87

Jahrzeiten

Emmen

SA, 10. April, 17.30: Kaspar Burri

Gerliswil

SA, 10. April, 17.30: Maria u. Hans Ammann-Wicki, Alois Ammann-Wangler, Josef u. Rosa Ammann-Heim, Katharina u. Josef Ammann-Wolf, Robert Ammann, Marie Ammann; Johann Galliker-Wüest, Familie Galliker-Moser und Pfarrresignat Anton Galliker; Karolina Marbach-Estermann, Olga u. Fridolin Marbach-Martin, Anna Estermann; Maria Gut und Geschwister; Marie u. Josef Niffeler-Amrein, Marie Niffeler-Wey, Justina u. Josef Amrein-Jurt; Anna Bucher
SA, 17. April, 17.30: Helen Schiers-Felchlin

St. Maria

SA, 10. April, 17.00: David und Katharina Schürmann-Scherer und Familie

Bruder Klaus

SA, 10. April, 17.30: Marie und Josef Rast-Fischer, Hedy Fischer; Anna Josefine und Hans Lustenberger-Blattmann; Hans Lussi-Vonwil



Erstkommunion 2009 in Emmen. Foto: P. Urbaneck

Liturgisches ABC

Kelch

Er ist das älteste liturgische Gefäss: Das Brot für die Feier der Eucharistie konnte man einfach auf den Tisch legen, aber der Wein braucht immer ein Gefäss. In den ersten christlichen Jahrhunderten gab es drei verschiedene Kelche: Ein grosses Gefäss für die Aufnahme des Weins, den die Gläubigen als Gabe für die Eucharistiefeier und für die Armen mitbrachten. Bei der Gabenbereitung wurde der Wein dort hineingegossen. Ausserdem gab es Kelche für die Austeilung des konsekrierten Weins an die Gläubigen. Sie waren viel grösser als heutige Kelche, da die Kelchkommunion normal war und der Kelch genügend Wein aufnehmen musste. Ausserdem hatten sie meist zwei Henkel, wie es auch bei alltäglichen Trinkgefässen üblich war: Man konnte leicht zugreifen. Schliesslich gab es einen kleineren Messkelch. Dieser stand während des Hochgebets auf dem Altar. Die Grösse und die Form der Kelche veränderten sich, als immer weniger und schliesslich gar keine Gläubigen mehr Anteil am Kelch hatten: die Trinkschale wurde immer kleiner, die Henkel entfielen, der Kelchfuss wurde breiter, der Schaft immer höher. Kunstvoll gestaltet wurde der Kelch fast von Anfang an: durch kostbares Material, Edelsteine, Eingravieren von Bildern. Die einfache, aber aus-

drucksstarke Form zeichnet insbesondere moderne Kelche.

Gunda Brüske

Agenda

Freitag, 23. April, 19.30

Konzertreihe

Das zweite Konzert der Reihe «Prière et Joie» findet am Freitag, 23. April, um 19.30 in der Kirche Bruder Klaus statt. Es musizieren Stephan Kreutz, Orgel, und György Mozsár, Bass.

Dienstag, 27. April, 19.30

Elternabend der 6. Klassen

Am Dienstag, 27. April, findet um 19.00 im Pfarreiheim Gerliswil ein Elternabend der 6. Klassen statt «Übergänge hilfreich begleiten». Den Abend gestalten Religionslehrpersonen der Emmer Pfarreien und Cynthia Pfäffli, Schulsozialarbeiterin.

4. Mai, 18. Mai, 1. Juni, 15. Juni

Mut zur Erziehung

Die Pfarrei Gerliswil bietet für Mütter und Väter von Klein- und Schulkindern einen Kurs an. Der Kursleiter Marcel Bregenzer kennt Sorgen, Freuden, Gefahren, Probleme und Chancen der Familie aus eigener Erfahrung. Sein Kurs gibt Impulse zur Bewältigung des eigenen Erziehungsalltags. Kontakt: H. Gut, Pfarrei Gerliswil, Telefon 041 260 33 55.

Schwerpunkt

Erstkommunion

mva. In allen vier Emmer Pfarreien wird am Weissen Sonntag, 11. April, Erstkommunion gefeiert. Mit dem Leitwort «Geborgen in Gottes Hand» haben sich die Kinder vorbereitet. Die Erstkommuniongottesdienste sind nicht nur für die Erstkommunionkinder und ihre Familien gedacht. Vielmehr sind zu diesen Gottesdiensten alle Pfarreiangehörigen eingeladen. Die Gottesdienste finden zu folgenden Zeiten statt:

09.30 St. Maria
09.45 Emmen
10.15 Bruder Klaus
10.30 Gerliswil

Väter-Mütter-Beratung

Pfarrei Bruder Klaus

Montag, 12./19./26. April, 3./10. Mai
13.30–16.30, Pfarreiheim Bruder Klaus

Pfarrei Emmen

Dienstag, 13./20./27. April, 4./11. Mai
13.30–16.30, Pfarreiheim Emmen

Pfarrei St. Maria

Mittwoch, 14./21./28. April, 5./12. Mai
13.30–16.30, ref. Kirchgemeindehaus, Meierhöflistrasse 1

Pfarrei Gerliswil

Donnerstag, 15./22./29. April, 6. Mai
09.45–11.30 sowie 13.30–16.30,
Pfarreiheim Gerliswil

Anmeldungen: MO bis FR, 07.30–09.00
sowie DI und DO, 07.30–10.00 unter
Telefon 041 267 09 04

Pausina

Entlastungsdienst für stark geforderte Eltern; Koordinationsstelle: Mütter-Väter-Beratung Emmen

Schlusspunkt

Es gibt keinen Weg zum Frieden; denn Frieden ist der Weg.

Mahatma Gandhi